

Austritt aus dem Lehrerberuf

Es ist Freitag, der 12. September. Normalerweise hätte ich nach fünfwöchigen Sommerferien gerade meine zweite Arbeitswoche als Lehrerin an einer East London Secondary School beendet. Neue Schulhefte wären verteilt und mit frischem Graffiti besudelt worden. Die anfängliche Begeisterung der Schüler (und Lehrer) zu Beginn eines neuen Jahres würde allmählich schwinden. Und wenn es nicht schon passiert wäre, würde ich regelmäßig meine Stimme erheben aus Ärger über die allgemeine Gleichgültigkeit der Studenten, wenn ihre ersten Hausarbeitsfristen drohen. Wie Sie sicher sehen können schauen Sie sich einfach den Rest unserer Seite an unterrichte ich im Moment nicht. Eigentlich arbeite ich …

Es ist Freitag, der 12. September. Normalerweise hätte ich nach fünfwöchigen Sommerferien gerade meine zweite Arbeitswoche als Lehrerin an einer East London Secondary School beendet. Neue Schulhefte wären verteilt und mit frischem Graffiti besudelt worden.

Die anfängliche Begeisterung der Schüler (und Lehrer) zu Beginn eines neuen Jahres würde allmählich schwinden. Und wenn es nicht schon passiert wäre, würde ich regelmäßig meine Stimme erheben aus Ärger über die allgemeine Gleichgültigkeit der Studenten, wenn ihre ersten Hausarbeitsfristen drohen.

Wie Sie sicher sehen können schauen Sie sich einfach den Rest unserer Seite an unterrichte ich im Moment nicht. Eigentlich arbeite ich gar nicht jedenfalls nicht im Sinne von neun bis fünf, 40 Stunden die Woche.

Stattdessen sitze ich auf einer Holzterrasse mit Blick auf den Pazifischen Ozean und tippe auf meinem Laptop herum, während die Wellen sanft hereinrollen und die Abendflut steigt. Ich versuche nicht, es einzureiben, sondern nur die Szene zu setzen. Nun, vielleicht versuche ich, es ein wenig einzureiben.

Meine Kündigung habe ich bereits im April abgegeben. Es war früher als nötig, aber ich wusste im April, was ich bereits zu Beginn des akademischen Jahres im vergangenen September wusste: dass meine Zeit im Lehrerberuf endlich war.

Als ich Ende Juli den Lehrerberuf verließ, wusste ich, dass es für immer sein würde. Ich unterrichtete seit sieben Jahren und mindestens ein Jahr zu lange.

Ich werde nicht noch eine weitere beleidigte Lehrerschimpfe schreiben – ich sage nur, dass trotz der Tatsache, dass ich eine engagierte und erfolgreiche Lehrerin war, das Gehalt und die Ferien nicht ausreichten, um die erstickende Bürokratie und den unerbittlichen Druck auszugleichen, der auf die Lehrer ausgeübt wurde durch die Zentralregierung.

Das von Freunden oft als beispiellose Leistung genannte Urlaubsgeld war für mich einfach kein Anreiz genug, im Beruf zu bleiben, und für mich nicht Anreiz genug, zurückzukehren.

alt= Ausscheiden aus dem Lehrerberuf >Eine herzerwärmende Nachricht, die ein Schüler meiner Lieblingsklasse auf meinem Whiteboard hinterlassen hat

Werde ich den Unterricht vermissen? Vielleicht. Es wird Zeiten geben, in denen ich sicher bin, dass ich die Interaktion und Erfüllung vermissen werde, die mit der Arbeit an einer Schule einhergeht. Ich erwarte jedoch, dass immer dann, wenn ich diese Wehwehchen habe, auch eine begleitende Angst folgt.

Was werde ich tun, wenn ich zurückkomme? Ich weiß nicht. Tatsächlich habe ich keine Ahnung. Und ich liebe es, es nicht zu

wissen. Es ist das erste Mal seit fast 10 Jahren, wahrscheinlich seit ich Student bin, dass ich nicht weiß, was ich beruflich machen werde. Am Ende werde ich vielleicht wieder Englisch als Fremdsprache unterrichten – meine TEFL-Qualifikation wird hoffnungslos zu wenig genutzt. Ich weiß jedoch, dass, was auch immer es ist, es wahrscheinlich ganz anders sein wird als das, was ich jemals zuvor getan habe.

Ich bin am glücklichsten, wenn ich draußen bin. Am glücklichsten bin ich, wenn ich der Natur nahe bin. Nicht auf eine baumumarmende Hippie-Art – es ist nur so, dass ich kein angeborener Großstadtmensch bin. Ich verbrachte die meiste Zeit in London damit, der Stadt zu entfliehen und abgeschiedene Gegenden zu finden, in denen ich mich nicht wie in der Großstadt fühlte.

Ob das wilde Campen in den Moors oder Downs, das Erklimmen von Bergen in Schottland im Hochwinter oder einfach nur das Joggen rund um Fairlop Waters am Wochenende war, es macht mich im Herzen immer noch zu einem Landjungen, der seine prägenden Jahre und seine Erziehung nicht ignorieren kann.

Ich vermute, dass ich, wenn (oder falls) ich nach Großbritannien zurückkehre, gezwungen sein werde, kurzfristig oder vorübergehend zu unterrichten, nur um über die Runden zu kommen. Aber es muss vorübergehend sein. Meine größte Angst im Leben, und ich vermute, im Leben der meisten Menschen, ist es, mich unglücklich zu fühlen. Und der falsche Beruf kann leicht unglücklich machen. Ich glaube, ich bin gerade noch rechtzeitig gegangen.

Ich muss aufpassen, meinen früheren Beruf nicht schlecht zu machen, da viele meiner guten Freunde und ehemaligen Kollegen weiterhin in der Lehre tätig sind und weiterhin großartige Arbeit leisten. Lehrer zu sein ist ein toller und wertvoller Beruf – aber ich weiß, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe.

Ungefähr einmal in der Woche wache ich ängstlich aus einem Traum über das Klassenzimmer auf. Nach ein paar Sekunden wird mir klar, wo ich bin und eine Welle der Erleichterung überflutet mich. Zu wissen, dass ich so schnell nicht wiederkommen werde, macht mich glücklich.

In diesem Sinne bereue ich meine Zeit als Lehrerin nicht. Ich habe viel davon genossen, viele faszinierende Menschen (Erwachsene und Kinder) getroffen und einige der besten Freunde gefunden, die ich je haben werde. Gleichzeitig freue ich mich auf die Zukunft und weiß nur, dass ich nicht wirklich weiß, was ich tun werde. Und ich mag es.

Ich schließe mit der Anekdote, die mich dazu gebracht hat, über all das nachzudenken. Wir campen derzeit auf der Insel Taveuni in Fidschi. Es ist ein ziemlich einfacher Campingplatz mit einer K pche und einem Gemeinschaftsbereich mit Blick auf den Ozean.

Auf einem Tisch liegen zwei Bücher, und als wir heute Morgen zum Frühstück heraufgekommen sind, hat Kia eines genommen und darin geblättert. Sie hielt inne und las mir das folgende Zitat vor:

Jeder Schulmeister weiß, dass auf eine Person, die unterrichten möchte, etwa 30 Personen kommen, die nicht lernen wollen viel

Ich lächelte nur und machte ein paar Eier.

Leitbild: Dreamstime

.

Besuchen Sie uns auf: eine-reise.de